



Gutachten zur Abschlussarbeit

Hans-Georg Eßer

Teilnehmer-Nr. 10289

Fließende Übergänge zwischen Fachjournalismus und wissenschaftlichen Veröffentlichungen

Formales

Textlänge: Die formalen Kriterien wurden eingehalten, der Umfang der Arbeit entspricht den Vorgaben.

Zitate: Die Regeln für richtiges Zitieren wurden sowohl im Text (Kurzzitierweise) als auch im Verzeichnis der verwendeten Literatur eingehalten.

Inhaltliches

Zielsetzung: Die Arbeit beschäftigt sich mit den sprachlichen Unterschieden zwischen wissenschaftlichen und fachjournalistischen Texten. Das Ziel der Untersuchung ist eindeutig definiert. Sie konzentrieren sich im Beitrag ausschließlich auf Aspekte, die zur Bearbeitung des Themas beitragen. Es ist Ihnen gelungen, Abschweifungen zu vermeiden, auf Nebensächliches zu verzichten. Besonders positiv hervorzuheben ist die Tatsache, dass Sie nicht nur vergleichen, sondern aus den Ergebnissen der Untersuchung eigene Vorschläge entwickeln (Kapitel „Wege zur Harmonisierung“).

Relevanz: Sie haben ein Thema gefunden, das von Interesse vor allem für publizierende Wissenschaftler sein sollte und künftig an Bedeutung gewinnen wird. Sie behandeln einen - bisher wenig beachteten - Aspekt der heftig diskutierten Frage, *wie* Wissen sinnvollerweise aufbereitet werden kann, welche Methoden in der Wissensvermittlung erfolgversprechend sind. Ein guter Beitrag zur aktuellen Debatte um Qualität von Ausbildung.

Struktur: Die Arbeit überzeugt durch eine klare Gliederung, mit der zielgerichtet das Thema der Untersuchung bearbeitet wird. Die Gliederung in relativ kurze Abschnitte erleichtert das Erfassen der einzelnen Vorgehensschritte. Nach einer einführenden Klärung der Begriffe werden unterscheidende und verbindende Aspekte der Textarten erarbeitet und mit gut ausgewählten Beispielen und Zitaten belegt.

Methodik: Der Beitrag basiert auf der Untersuchung zahlreicher Beispieltex-te und einer umfangreichen Literaturrecherche. Positiv: Sie greifen auf aktuelle Quellen zurück und Sie arbeiten mit sehr unterschiedlichen Quellen. Die separate Behandlung von Trennendem und Verbindendem erweist sich als nützlich für Ihre Betrachtungen und unterstützt argumentativ die Schlußfolgerungen, die Sie am Ende des Beitrags ziehen.

Referenzen: Sie beziehen relevante Quellen sowohl aus dem fachjournalistischen wie aus dem wissenschaftlichen Bereich in ausgewogenem Verhältnis ein.

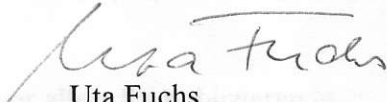
Originalität: Wie eingangs bereits festgestellt, ist es Ihnen gelungen, einen Teilaspekt einer aktuellen, breit geführten Debatte zu bedienen: Die Frage, wie Wissen künftig weitergegeben werden sollte, ist brisant. Der Tatsache, dass die Aufbereitung des Stoffes auch im wissenschaftlichen Bereich entwicklungsfähig ist, wurde bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt. So kann dieser Beitrag die Diskussion bereichern!

Sprache: Der Beitrag erfüllt die Anforderungen, die an eine wissenschaftliche Arbeit zu stellen sind. Klar und verständlich werden die Informationen weitergegeben.

Bewertung: Der Beitrag behandelt ein wichtiges, aber bisher noch wenig diskutiertes Thema. Die Argumentation erfolgt sachlich, alle Folgerungen werden durch Beispiele gestützt. Der Text überzeugt durch saubere Recherche, klare Struktur und angemessene Sprache. Ein informativer, lesenswerter Beitrag!

Note: 1

Ahrensburg, 2.11.2006


Uta Fuchs